

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 9. Juni 2008

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche.
Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	07.05.	Hindenburg-Omen und Fehlausbrüche lassen weitere Preisschwäche erwarten
Anleihen	bullish	03.06.	Saisonale Bodenbildungsphase, „Sichere Hafen“ als „Anti-Aktien-Index“
US-Dollar	bearish	19.05.	Neue Preistiefs zu erwarten, da Commercials in Erholung USD Verkäufer waren
Erdöl	neutral	30.05.	Zunehmende Volatilität
Edelmetalle	bullish	19.05.	„Anti-Dollar-Index“ mit abnehmender Volatilität, Ausbruchsbewegung in Trendrichtung

Einen Tag nach dem aktuellen Jahrestief im DAX (17.März) erschien ein Artikel in der FAZ (siehe Pfeil), der mit „Nervöse Stimmung in den Banktürmen“ betitelt war.

<http://tinyurl.com/5uehfi>

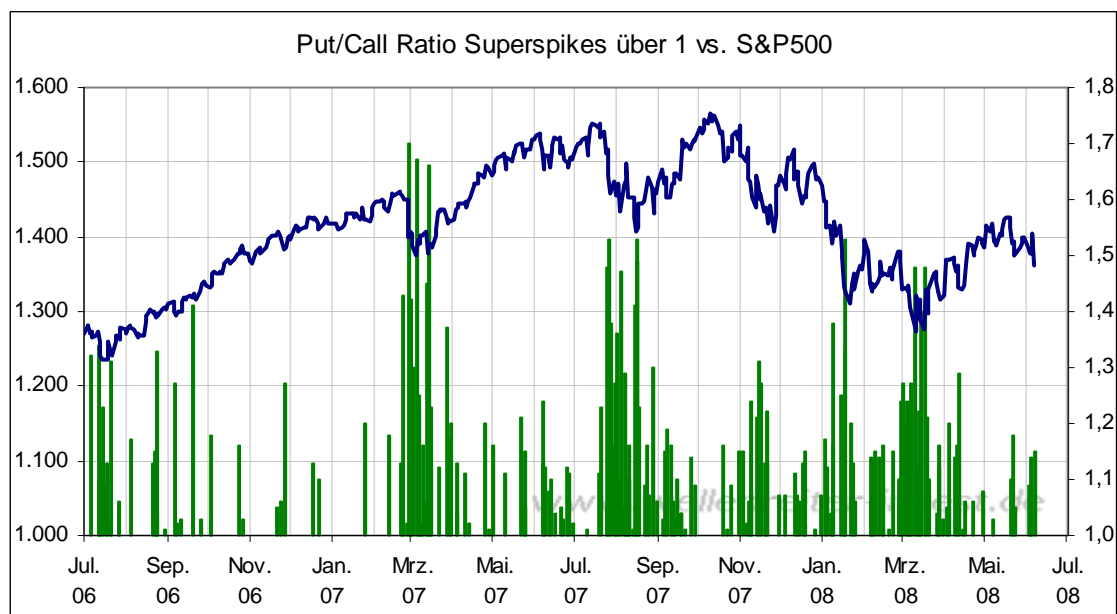
DAX-Tageschart



Der letzte Absatz dieses Artikels lautete wie folgt: „Vier Wellen seien ungewöhnlich, bei früheren Rezessionen seien es drei gewesen, aber nie vier. Nun herrsche hektische Betriebsamkeit, und mancher Kunde verliere die Contenance. Der Analyst werde als Blitzableiter genutzt und bekomme den Zorn des Anlegers ab. Das sei aber schon wieder ein gutes Zeichen. "Meine Erfahrung ist, dass mit solcher Analystenschelte häufig zumindest die Abwärtsdynamik nachlässt", sagt der Analyst.“

Soweit das Zitat. Der Analyst hatte selbstverständlich Recht. Ralf Flierl hatte dieses Phänomen der „besorgten Anrufe oder Mails“ schon häufiger im Smart Investor beschrieben; auch Alexander Hirsekorn und ich erhalten zu bestimmten Zeiten derartige E-Mails bzw. Anrufe. Mitte März ging es tatsächlich darum, ob man sein Geld nicht lieber unter die Matratze stecken sollte.

Doch das war damals, wie ist die Stimmung heute? Mit der Panik von Ende Januar und Mitte März ist sie nicht zu vergleichen. Eine Weltuntergangsstimmung existiert derzeit nicht.



Das zeigt auch die Put/Call-Ratio, die für ein Tief mehrere Tage oberhalb von 1,4 liegen sollte.

Sollte sich der Dow Jones Index seiner Unterstützung bei 11.700 Punkten nähern, wird es interessant zu beobachten sein, ob Stimmungsveränderungen auftreten, die ein nochmaliges Tief an jener Marke rechtfertigen.

Im aktuellen Wochenend-Wellenreiter haben wir die Extrema vom Freitag beschrieben:

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter080607.htm>

Zu den Märkten.

1,48 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 114 Mio., das Abwärtsvolumen 1,36 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 7,8% vom Gesamtvolumen (92,2% Abwärtsvolumen); 95 neue Hochs standen 89 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.210 Punkten um 395 Zähler niedriger (-3,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.361 Punkten um 43 Zähler niedriger (-3,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.475 Punkten um 75 Punkte (-3,0%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,9%.

Der Transport-Index endete bei 5.250 Punkten (-4,4%).

Größte Gewinner: ---- ; Größte Verlierer: Hausbau, Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 114,14 Punkten (113,14).

Crude Öl notiert aktuell bei 138,54 (128,17) und Erdgas bei 12,69 Dollar (12,56).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 72,43 Punkten (73,12)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 899 Dollar/Unze (881). Gold in Euro bei 573.

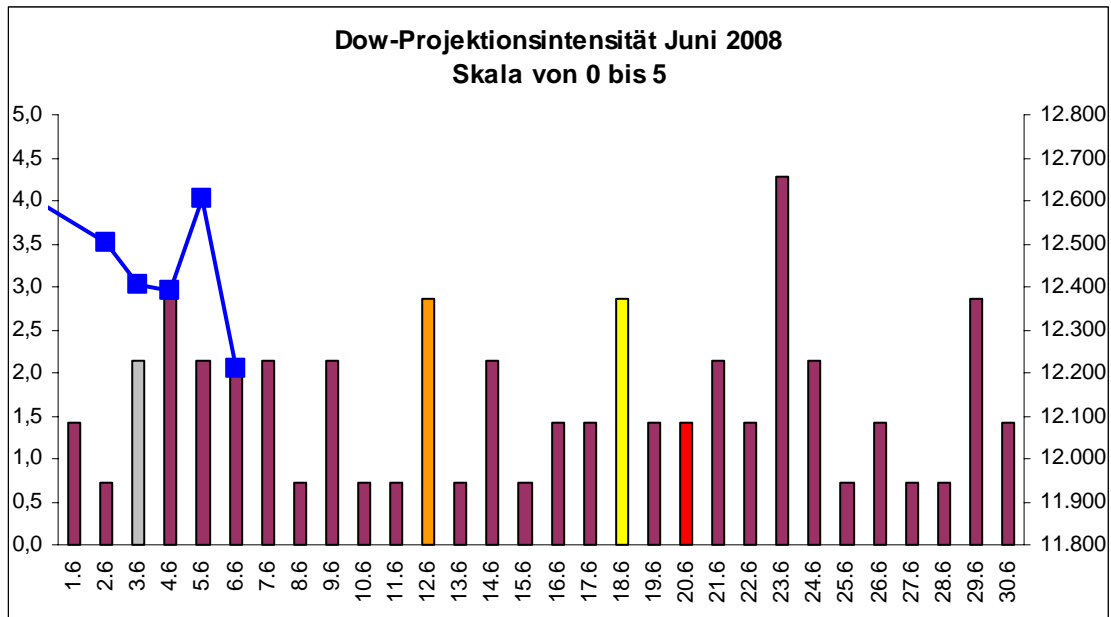
Silber befindet sich bei 17,43 Dollar (17,16).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 431 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 184 Punkten. Newmont Mining gewann 42 Cent und endete bei 38,32 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 26,5% auf 23,56 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,04 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,15. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 0,90. Der ISE schloss mit 124.

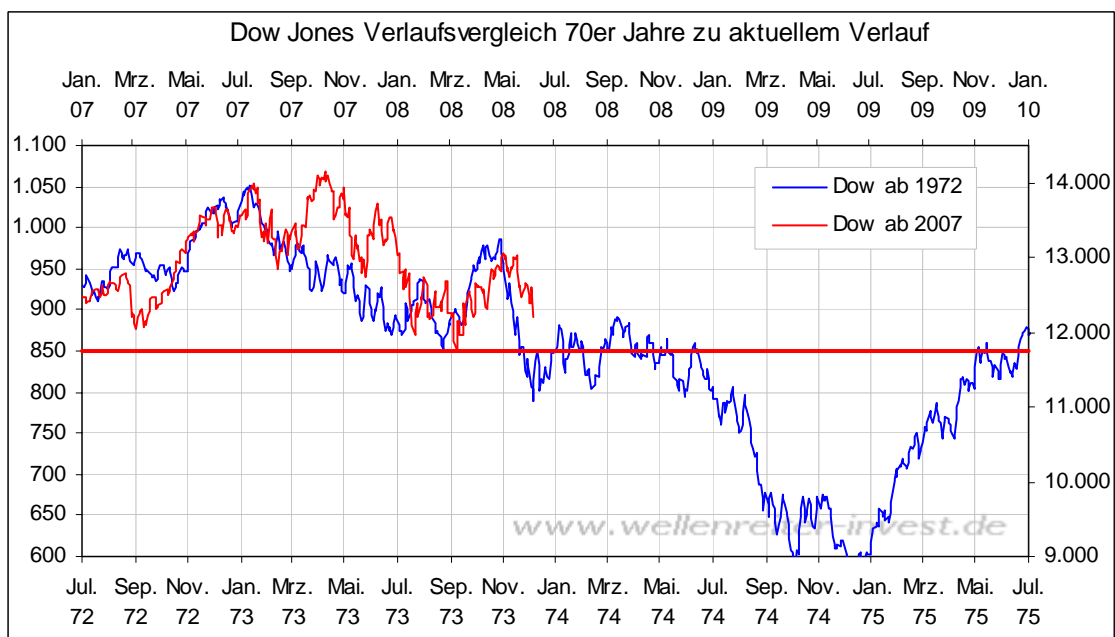
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 12.6, 18.6., 23.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Volumen zog am Freitag an, der Aktienmarkt drehte auf hässliche Art und Weise nach unten. Hässlich deshalb, weil am Vortag noch viele Marktteilnehmer in die Aufwärtsbewegung hineingezogen wurden. Wir bleiben bei unserer bärischen Markteinschätzung und sehen weiterhin Parallelen zwischen den 70er Jahren und dem aktuellen Verlauf.



Mehr Informationen in der nachfolgenden Marktinterpretation von Alexander Hirsekorn.

Absacker

Analysten liegen bei Bankwerten weit daneben.

<http://tinyurl.com/5v9q8l>

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

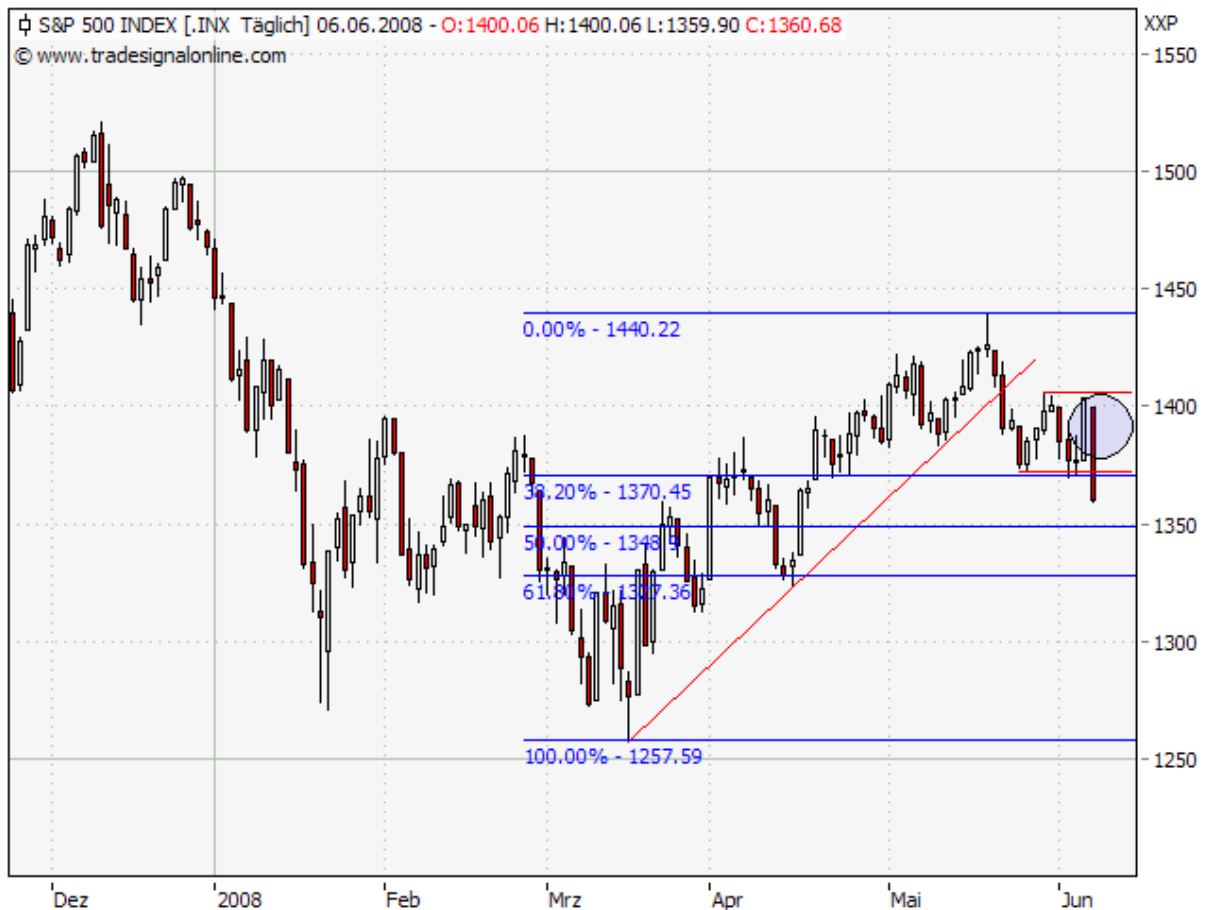
Der aktuelle CoT-Report vom 03.06.2008 weist lediglich im Devisenmarkt (US-Dollar-Index) eine neue Extrempositionierung der Commercials auf.

Aktien

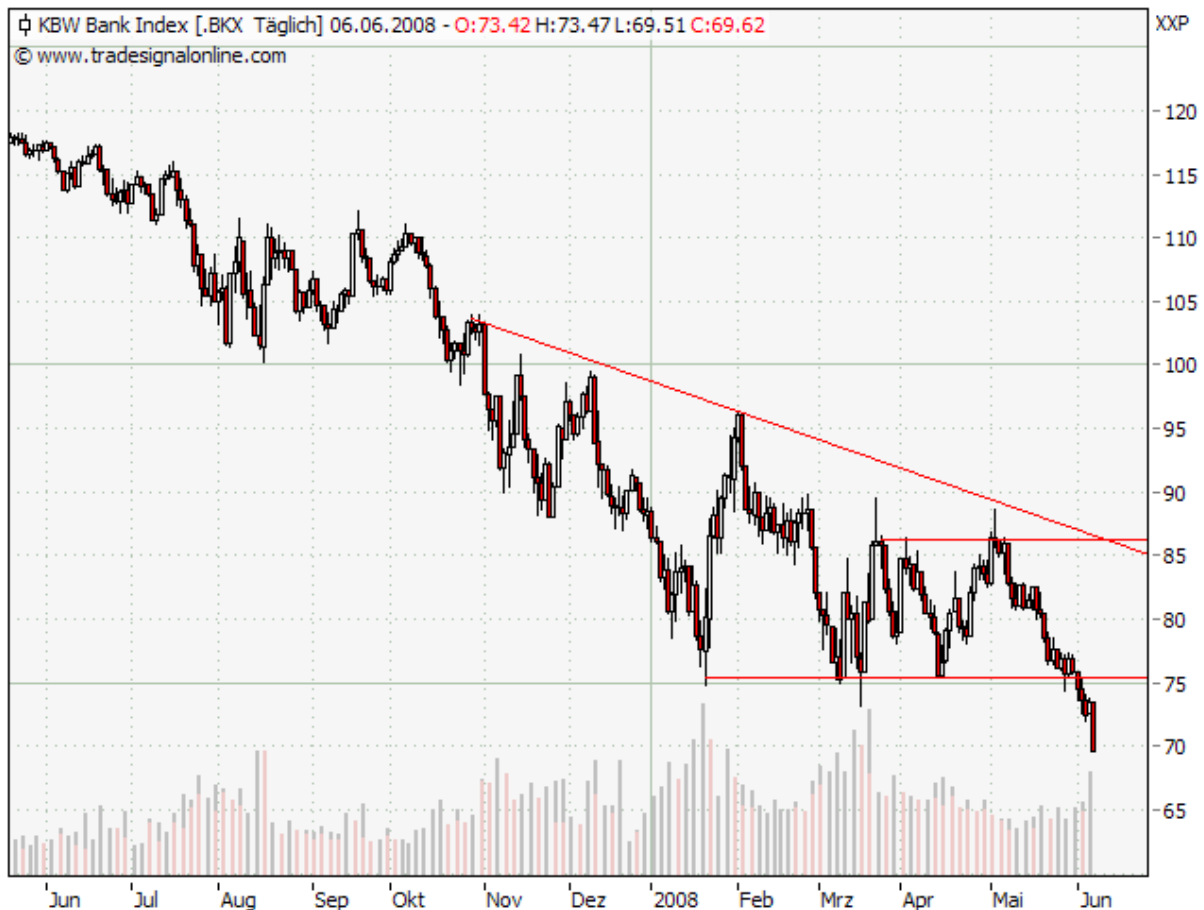
Bankindex nach Unterschreiten der Unterstützung bei 75 Punkten mit Beschleunigung, einige Handelstextrema am vergangenen Freitag, Fehlausbrüche und relativ geringe Angstparameter lassen weitere Preisschwäche erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	12.402,85	-145,50	+3.749	+6.178	+4.372	-1.806
S&P 500	1.377,54	-7,85	+26.219	+3.224	+9.744	+6.519
Nasdaq 100	1.996,79	1,35	+11.997	+7.382	+928	-6.454
Russell 2000	738,81	4,61	+54.866	+1.101	+2.227	+1.126

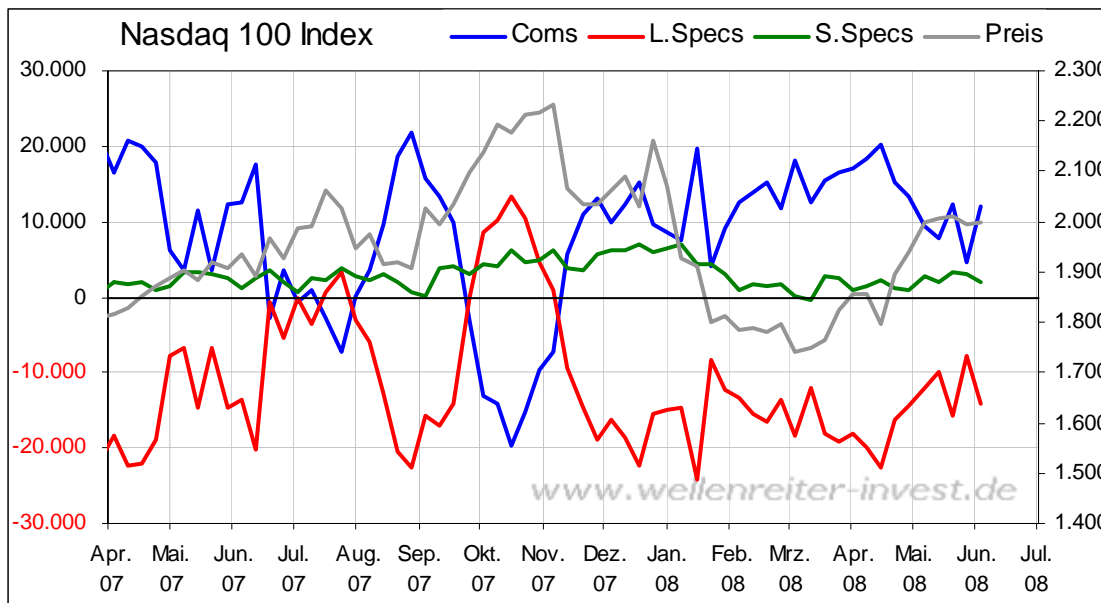
Per Saldo ergab sich wie in der Vorwoche ein zweigeteiltes Bild mit Kursverlusten in den Standardwerten und der relativen Stärke von Nebenwerten und Technologiewerten, die geringe Zugewinne verbuchten. Die Commercials haben bei der temporären Preisschwäche in allen Indizes per Saldo ihre Long-Positionen aufgestockt.



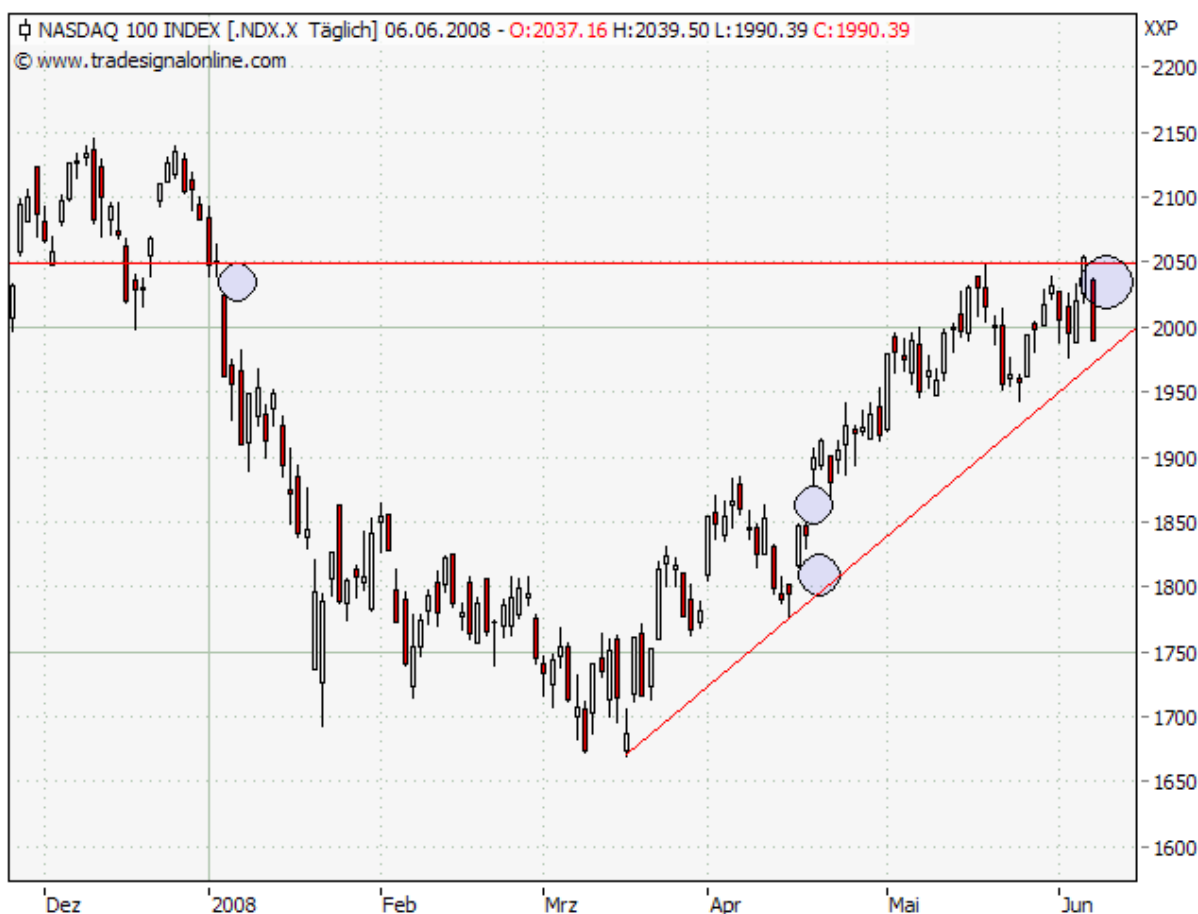
Der S&P 500 zeigte bis Donnerstag den Ansatz einer Bodenbildung und einer potentiellen „W“-Formation, die Kerzenkombination am Donnerstag und Freitag hinterlässt jedoch einen negativen Eindruck in Form einer Umkehrformation, die auch das 38%-Retracement nach unten durchbrach. Da das preisliche Zwischenhoch bei 1.405 Punkten von Ende Mai nicht wieder erreicht werden konnte, liegt ein intakter Abwärtstrend vor, der auf der Unterseite vor allem im Bereich um 1.330 Punkte auf Unterstützung trifft (Preistief Mitte April und 61%-Retracement).



Der Bankensektor hatte bereits zu Wochenbeginn ein wichtiges Signal geliefert, indem er seine Unterstützungszone wie erwartet nach unten verlassen hatte. Charttechnisch ergibt sich seit Anfang Mai eine starke preisliche Abwärtsbewegung, da preisliche Gegenbewegungen nahezu vollständig ausbleiben und nur korrektive Seitwärtsbewegungen erkennbar sind. Ein Bruch einer solch wichtigen Unterstützungszone führt oftmals zu Beschleunigungen im Trend, die sich dann damit zumindest vorläufig erschöpfen und korrigiert werden. Ein solches Beispiel konnte man im Februar/März beim US-Dollar-Index bzw. spiegelbildlich im Euro/US-Dollar beobachten. Bis dato liegt jedoch noch kein Indiz für ein solches zumindest temporäres Zwischentief vor, der Ausbruch unter die Unterstützung ist dazu zeitlich auch als noch zu frisch anzusehen.



Die Commercials bleiben per Saldo long positioniert, sie hatten bei der temporären Preisschwäche beinahe ausschließlich Short-Positionen abgebaut.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Nasdaq 100 seit März weiterhin intakt, am vergangenen Donnerstag erreichte der Index ein neues Bewegungshoch, konnte dies jedoch nicht halten. Insofern ergibt sich für den Nasdaq 100 ein Fehlausbruch auf der Oberseite und Fehlausbrüche müssen als starkes Handelssignal angesehen werden.

Fehlausbrüche führen üblicherweise zu schnellen und starken Bewegungen in die Gegenrichtung, wenn sich auf das Umkehrsignal am Folgetag weitere Preisschwäche zeigt. Daher ist davon auszugehen, dass der Aufwärtstrend nicht halten wird. Die erste preisliche Unterstützung auf der Unterseite liegt im Bereich von 1.945/50 Punkten (Preistiefs im Mai), danach müsste man davon ausgehen, dass die offenen Kurslücken auf die Agenda rücken.

Der Freitag war aus technischer Sicht in vielen Punkten bemerkenswert, da technische Extrema beobachtet werden konnten.

1. Es konnte ein „Hindenburg-Omen“ beobachtet werden. Zur Erläuterung dieses technischen Phänomens verweise ich auf zwei Wochenend-Wellenreiter im letzten Jahr, die diese technische Besonderheit mit einigen Chartbeispielen perfekt beschreiben.

„Ein Hindenburg-Omen zum Allzeithoch“

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter070616.htm>

bzw.

„Abstürze, Hindenburg-Omen und schwindelnde Höhen“

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter070728.htm>

Ein Hindenburg-Omen isoliert betrachtet ist jedoch kein Persilschein für einen kommenden Crash, aber allemal ein Warnsignal. Im Aboraum befinden sich Chartsbeispiele für den Dow Jones Industrial Average seit 1966 (Link dazu!).

2. Das Abwärtsvolumen erreichte ein Niveau von über 90%. Solche Tage sind selten, da sie eine sehr extreme Orientierung der Marktteilnehmer in eine Handelsrichtung anzeigen. Zuletzt konnte am 11.04.2008 ein solcher Handelstag beobachtet werden, damals schockierte die Gewinnwarnung von General Electric die Investoren am Aktienmarkt, es handelte sich in der Folgezeit aber um ein Preistief, da die nachfolgende Preisschwäche am Montag nur noch marginal tiefere Kurse mit sich brachte. *Chart Auf/Abwärtsvolumen 90% 2005-2008* Ein solcher Handelstag kann eine Preisbewegung beenden oder temporär erschöpfen, je eher die Bewegung von einem Preishoch einsetzt, umso eher setzt sich die Preisschwäche jedoch fort. Da die Preisschwäche aus einer potentiellen Bodenbildung erfolgte, ist weitere Preisschwäche wahrscheinlich. Weitere Charts zum Auf-/Abwärtsvolumen über 90% seit 1960 befinden sich im Aboraum (Link dazu)
3. Charttechnische Fehlausbrüche im Dow Jones Transportation Average, Nasdaq 100, hier wurden neue Bewegungshochs negiert, im Russell 2000 erwies sich das Überwinden der 200-Tageslinie als Fehlsignal

Im Dow Jones Industrial Average ergab sich der größte Kursverlust des Jahres 2008, zuletzt gab es einen solchen Handelstag im Februar 2007. Die Angstparameter der Put/Call-Ratios zeigen jedoch keine Panik an, die Kleinspekulanten an der ISEE (Wert 124) oder auch das klassische Put/Call-Ratio an der CBOE erreichten mit 1,15 keinen extremen Wert. Am 11.04.2008 ergab sich nach der Warnung von General Electric zuletzt ein Handelstag mit einem Abwärtsvolumen von über 90%, der Dow Jones Industrial Average verlor jedoch „nur“ 2,0%. Damals notierte das Put/Call-Ratio an der CBOE bei 1,29, das Put/Call-Ratio an der ISE bei 93. Obwohl der Kursverlust am letzten Freitag deutlich größer ausfiel, war die Angst der Investoren diesmal geringer. Insofern ist anzunehmen, dass sich die preisliche Schwächephase diesmal fortsetzen wird.

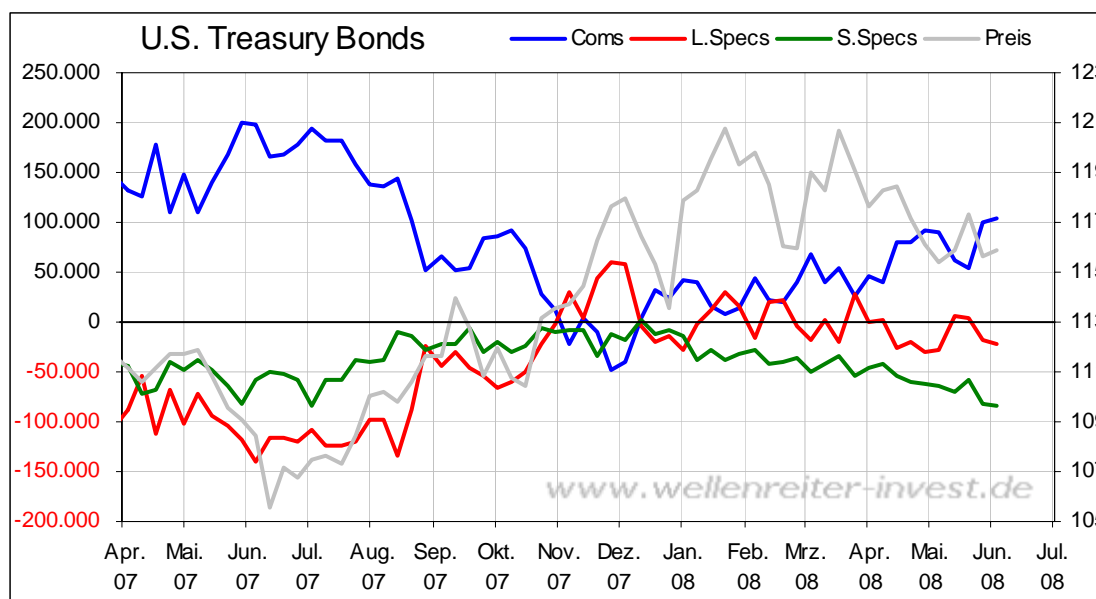
Daher bleibt die Einschätzung des US-Aktienmarktes weiterhin bei bearish.

Anleihen:

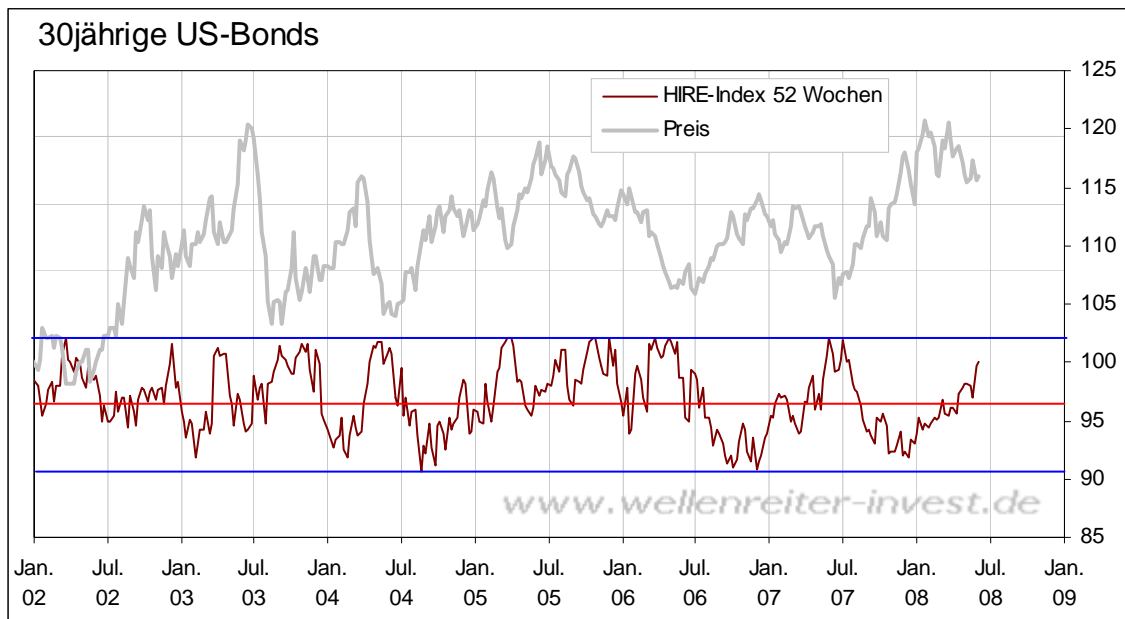
Trotz berechtigter Inflationsängste Bodenbildungsformation wahrscheinlich, Anleihen fungieren als „sicherer Hafen“

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	115,29	0,08	+104.924	+5.492	-35.853	-41.345
10-year T-Notes	115,22	0,95	+78.658	-3.923	-7.998	-4.075

Per Saldo haben sich die Positionen der Commercials am langen Ende kaum verändert.



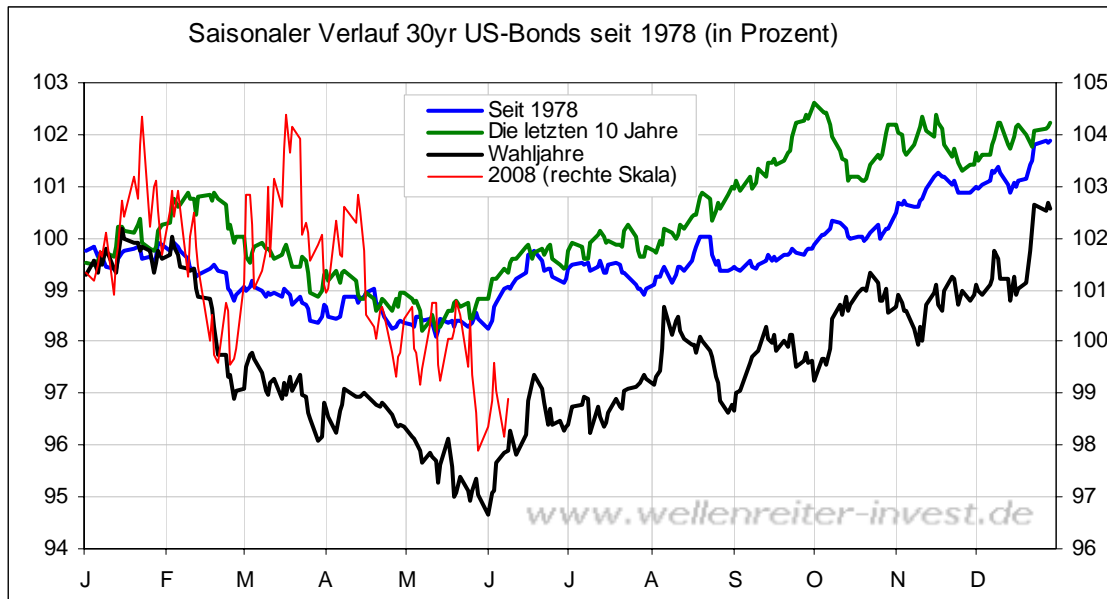
Die Netto-Long-Positionierung der Commercials liegt auf dem höchsten Niveau seit August 2007, die Commercials sind dabei die einzige Partei, die per Saldo long positioniert sind.



Der HIRE-Index in seiner 52-Wochen-Einstellung notiert dabei auf einem hohen Niveau, auch wenn der obere Extrempunkt noch nicht ganz erreicht wurde.



Charttechnisch hat sich in der vergangenen Woche ein zweites höheres Preistief gebildet, so dass eine erste Indikation für eine preisliche Bodenbildung vorliegt.



Der Verlauf der Anleihen in den letzten Tagen hält sich fast 1:1 an den saisonalen Durchschnitt, die ein wichtiges Preistief anzeigen.



Quelle: BILD-Zeitung online, 06.06.2008

Das Thema Inflation ist „heiß“, da jeden Tag neue Meldungen über Preiserhöhungen zu lesen sind. Selbst Bernanke zog in seiner jüngsten Rede einen Vergleich zu den 70iger Jahren, auch wenn er betonte, dass es soweit nicht kommen würde bzw. eine Wiederholung nicht zugelassen werden würde. Das Verhalten der Anleihen suggeriert jedoch noch keine Wiederholung der 70iger Jahre, da in dieser Dekade die Anleihen deutlich gefallen sind. Das Verhalten der Anleihen orientiert sich bis dato nicht an der

Entwicklung der Inflationsraten, sondern an der Entwicklung des US-Aktienmarktes, die Anleihen werden als „sicherer Hafen“ und somit als „Anti-Aktien-Index“ angesehen. Die Anleihen haben im Hinblick auf die Positionierung der Commercials am langen Ende die Chance auf eine preisliche Bodenbildung und eine neue Anstiegsphase, die saisonal üblich wäre.

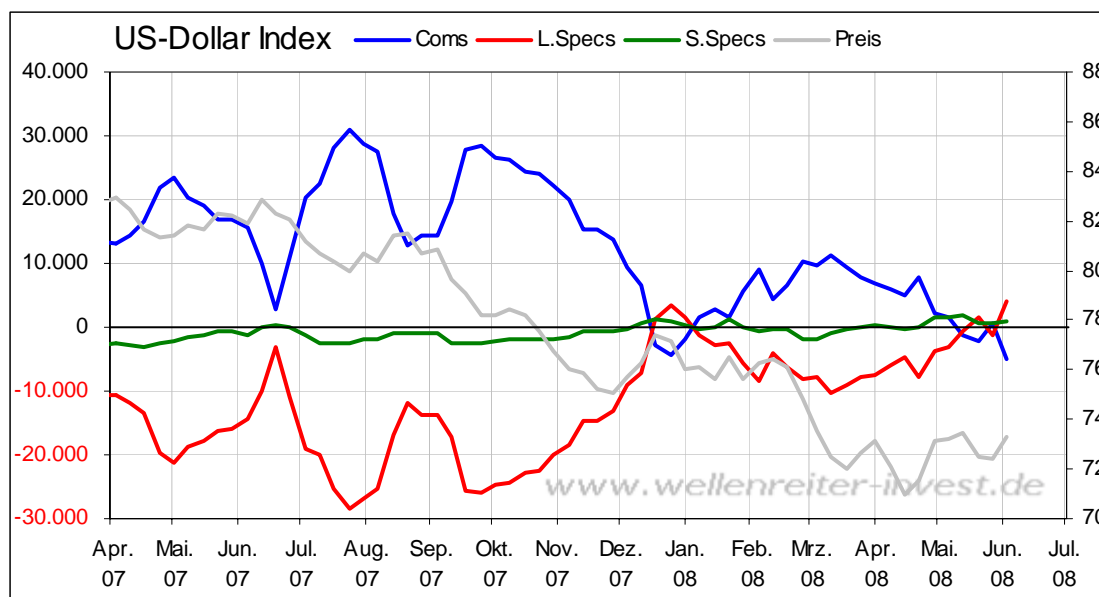
Die Einschätzung für die US-Anleihen hatte sich bereits im Wochenverlauf auf bullish verändert und dort bleibt sie auch logischerweise.

Devisen:

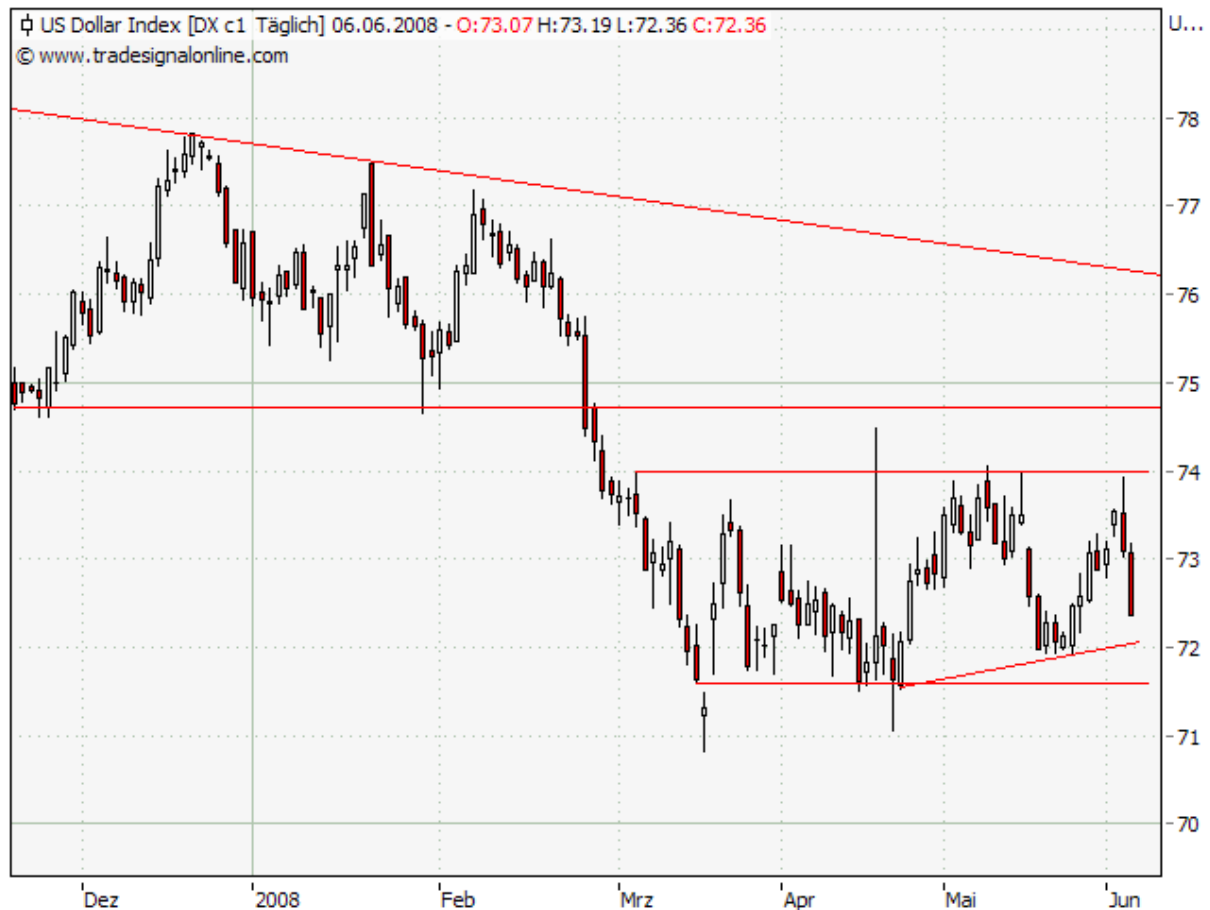
Commercials Käufer im Euro/US-Dollar, Kleinspekulanten mit extrem starker Positionsveränderung zeigen „Kapitulation“ an, damit preisliches Doppeltief etabliert

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	73,3000	0,8800	-5.141	-5.854	-2.281	+3.573
Euro	1,5432	-0,0248	+23.473	+25.393	+20.284	-5.109
Schweizer Franken	0,9581	-0,0088	+6.793	+4.761	+1.671	-3.090
Japanischer Yen	0,9509	-0,0084	-17.986	+26.057	+3.281	-22.776
Britisches Pfund	1,9619	-0,0132	+33.204	-1.002	-2.762	-1.760

Der US-Dollar konnte sich im Beobachtungszeitraum leicht befestigen, die Commercials waren dabei überwiegend Verkäufer. Im US-Dollar-Index ergab sich zuletzt im Oktober 2006 eine größere Netto-Short-Positionierung der Commercials.

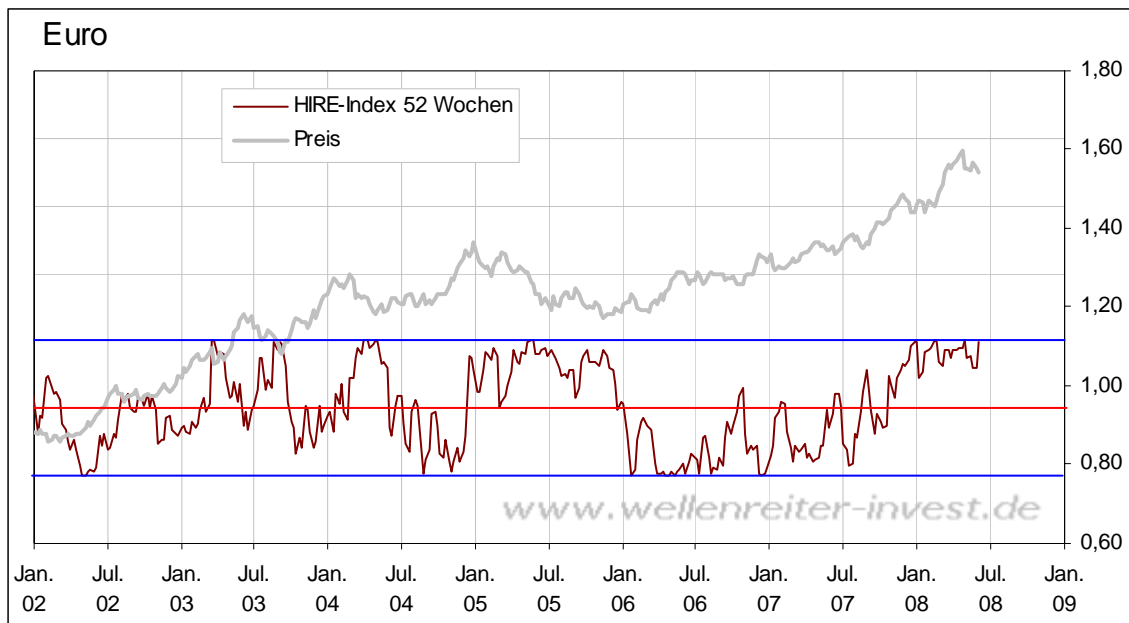


Die Commercials sind momentan etwas stärker short positioniert als im Dezember und dies bei einem deutlich niedrigeren Preisniveau. Insofern suggeriert ihr Verhalten weiterhin einen fallenden Wert des US-Dollars und damit auch eine Fortsetzung des intakten Abwärtstrends, der neue Preistiefs erwarten lässt.

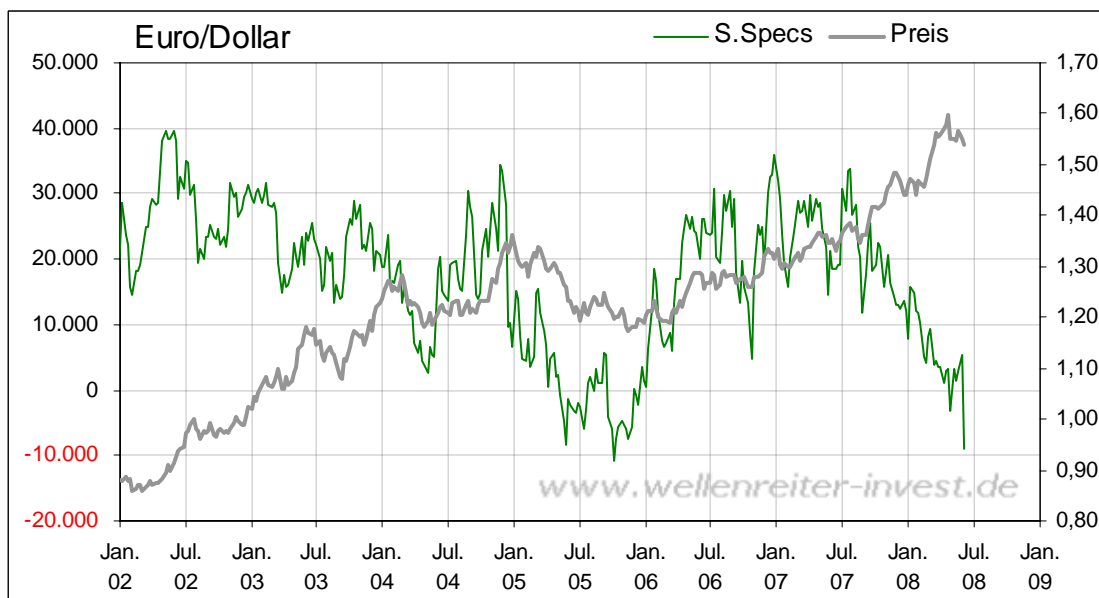


Der US-Dollar-Index schaffte es bei dem jüngsten Bounce nicht, das Preishoch vom Mai zu erreichen und drehte dann dynamisch nach unten. Insofern sollte das Niveau von 74 Punkten nunmehr einen starken Widerstand darstellen, der nicht wieder erreicht werden wird.

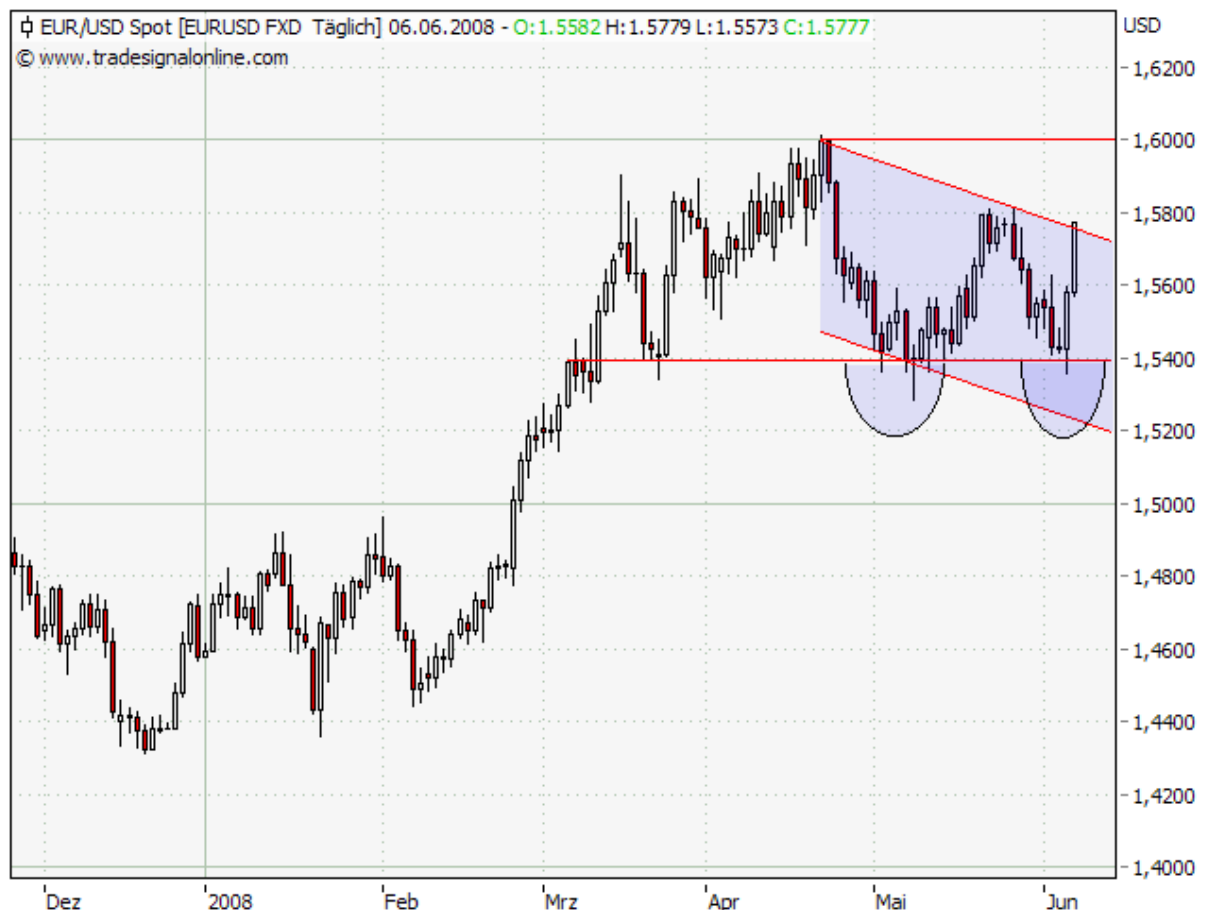
Das Schwergewicht des Index ist mit 57% Gewichtung der Euro/US-Dollar.



Die Commercials sind per Saldo long positioniert, ihre Netto-Long-Positionierung erreicht beinahe das identische Niveau vom ersten Preistief Anfang Mai. Der HIRE-Index notiert sowohl in einer Einstellung von 26 als auch 52 Wochen an seinem oberen Punkt und lässt daher einen Tiefpunkt im Euro/US-Dollar erwarten.

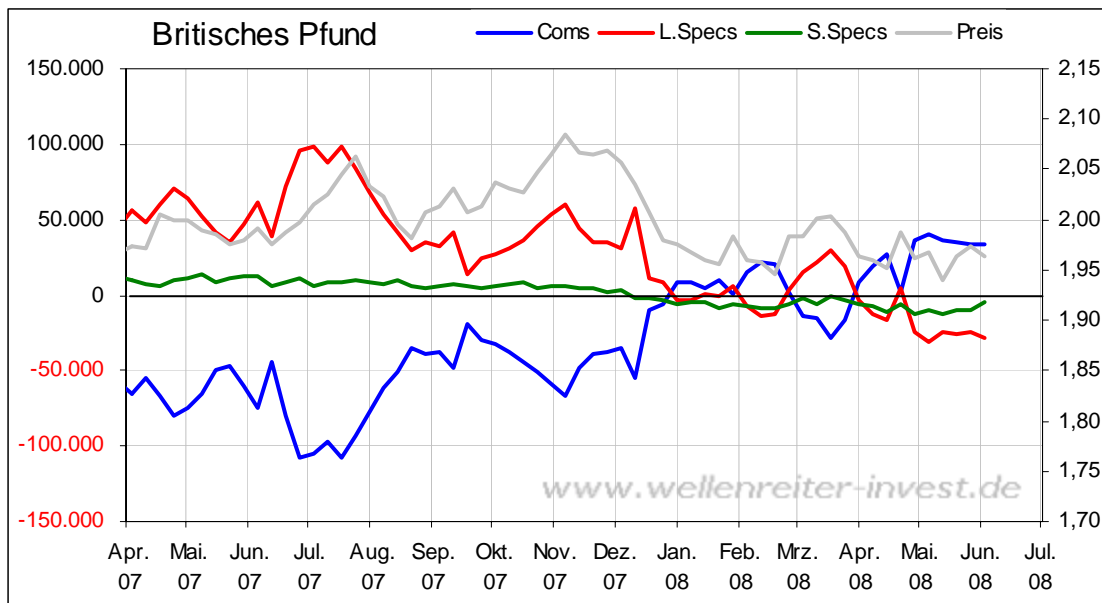


Eine sehr starke Bewegung gab es bei den Kleinspekulanten, ihre dieswöchige Netto-Short-Positionierung wurde lediglich einmal im Oktober 2005 knapp überboten. Die wöchentliche Veränderung mit 14.329 Kontrakten ist jedoch als außergewöhnlich groß zu bezeichnen.



Gerade diese außergewöhnlich große Veränderung in der Positionierung der Kleinspekulanten steht in keinem Verhältnis zur Preisentwicklung, der Euro/US-Dollar veränderte sich von 1,56er Kursen auf ein Niveau im 1,54er Bereich. Insofern sind die Kleinspekulanten an dem zweiten Kurstief wesentlich skeptischer gegenüber der weiteren Kursentwicklung eingestellt, was antizyklisch betrachtet positiv für steigende Kurse zu werten ist.

Charttechnisch befindet sich der Euro gegenüber dem US-Dollar übergeordnet weiterhin in einem völlig intakten Aufwärtstrend, der Bereich um 1,54 US-Dollar wurde im Wochenverlauf wieder angelaufen und hat sich dabei als die erwartete gute Unterstützung erwiesen. Auch wenn das Zwischenhoch bei 1,58 US-Dollar erst noch überwunden werden muss, stehen die Chancen anhand der Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer dafür sehr gut, es ergibt sich durch das preisliche Doppeltief eine potentielle „W“-Formation. Der worst Case ist eine preisliche Seitwärtsbewegung zwischen 1,54 US-Dollar und 1,59/60 US-Dollar auf der Oberseite, ein Ausbruch aus dieser Handelsspanne würde demnach noch weitere Zeit benötigen, ein Ausbruch nach oben ist aber als sehr wahrscheinlich anzusehen und dürfte dann auch eine erhöhte Beschleunigung mit sich bringen.



Auch im Britischen Pfund sind die Commercials sehr stark long positioniert, im Wochenverlauf wurde die als wichtige Unterstützung angesehene Marke von 1,96 US-Dollar temporär nach unten verlassen, es hat sich jedoch ein zweites höheres Preistief eingestellt. Für einen Trendwechsel ist es wichtig, dass die Serie niedrigerer Preishochs enden wird und die Marke von 1,9853 US-Dollar überwunden werden kann.



Das Credo der letzten Wochen lautete, dass sich der US-Dollar lediglich in einer Korrekturphase auf die zuvor erlittenen massiven Verluste seit Mitte August 2007 befindet. Daran hat sich nichts geändert, die Commercials zeigen kein Interesse an US-Dollar-Käufen und ihr Verhalten lässt neue Preistiefs erwarten.

Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt bei bearish.

Edelmetalle:

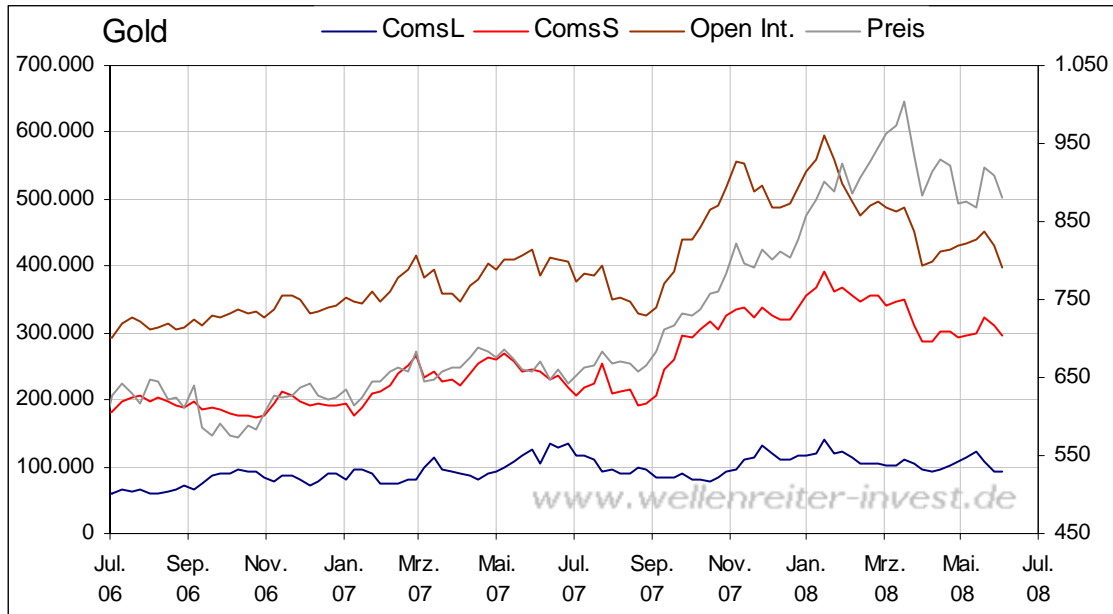
Abnehmende Volatilität bei Gold, Ausbruchsbewegung in Trendrichtung zu erwarten, da „Anti-Dollar-Index“

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	880,60	-24,70	-202.171	+16.114	+317	-15.797
Silber	16,78	-0,62	-60.665	+3.896	+1.376	-2.520
Platin	2.005,00	-123,00	-9.443	+2.720	+406	-2.314
Kupfer	358,60	-15,50	+2.743	+4.459	-301	-4.760

Die Preise bei den Edelmetallen waren per Saldo rückläufig, die Positionsveränderungen der Commercials fallen nur moderat aus, bei Gold ist beinahe ausschließlich ein Rückgang der Short-Positionen zu erkennen. Neue Extrempositionierungen liegen in diesem Sektor jedoch nicht vor.



Der Goldpreis befindet sich übergeordnet weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend, kurzfristig sind seit März drei niedrigere Hochpunkte erkennbar, seit dem Preistief Anfang Mai jedoch auch drei steigende Hochpunkte. Insofern reduziert sich die Volatilität des Goldpreises sukzessive und lässt eine Ausbruchsbewegung zeitlich näher rücken.



Das Open Interest ist bereits wieder auf das Niveau von Anfang Mai zurückgefallen, ein Preistief geht einher mit einem niedrigen Interesse. Auffällig ist in den letzten Wochen, dass die Commercials ihre reinen Long-Positionen nicht aufstocken, dies war im Vorjahr im Mai/Juni 2007 anders. Da die Commercials nicht so starkes Interesse an Gold auf der Kaufseite zeigen, ist eine Wiederholung des extremen Kursanstiegs zwischen August 2007 und März 2008 momentan aus ihrem Verhalten nicht abzuleiten.

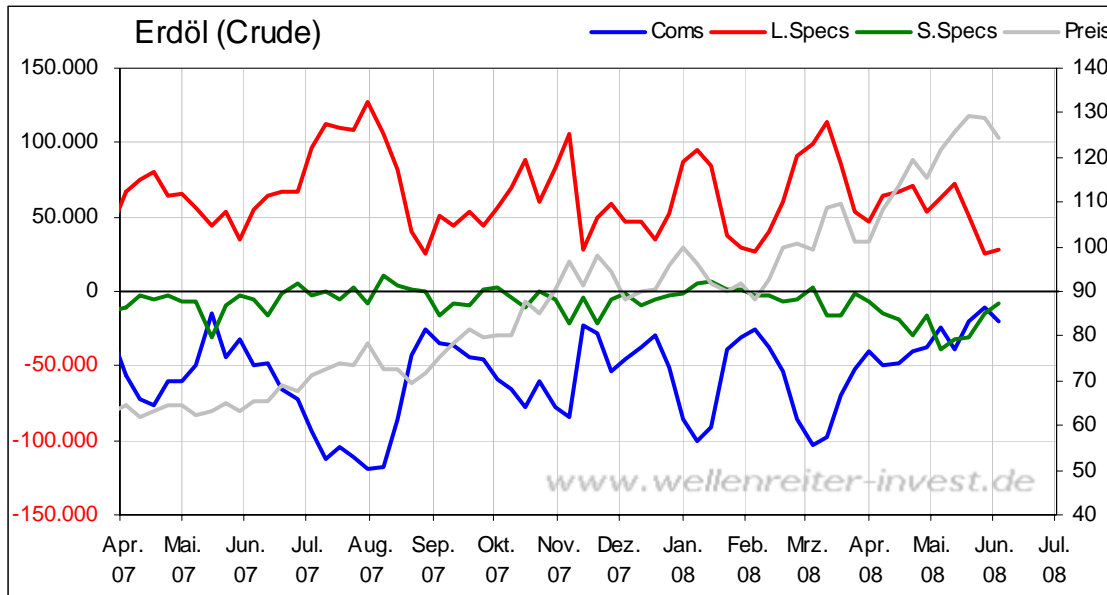
Der Goldpreis verhält sich übergeordnet als „Anti-US-Dollar“ und profitiert bei Schwäche im US-Dollar. Da von weiterer US-Dollar-Schwäche auszugehen ist, sollte der Goldpreis in US-Dollar ansteigen. Der Goldpreis zeigt insgesamt gegenüber dem Euro/US-Dollar weiterhin eine gewisse relative Schwäche, bildet aber eine Dreiecksformation aus, die er in Trendrichtung nach oben verlassen sollte.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt bei bullish.

Energie: Erdölpreis mit extrem großer Tagesveränderung am Freitag

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	124,54	-3,86	-19.676	-8.507	+7.321	+15.828
Erdgas	12,13	0,35	+23.016	+502	-5.713	-6.215

Die Energiepreise verhielten sich uneinheitlich, der Erdgaspreis konnte weiter zulegen, während der Erdölpreis nachgab. Neue Extrempositionen ergeben sich nicht im Sektor.



Bei Erdöl besitzen die Commercials weiterhin eine sehr niedrige Netto-Short-Positionierung, es ist kaum Spekulation erkennbar.

Der übergeordnete preisliche Aufwärtstrend bei Erdöl ist weiterhin intakt, die jüngste Abwärtsbewegung dauerte 8 Handelstage an, in lediglich zwei Handelstagen notierte der Erdölpreis bereits wieder auf einem neuen Rekordhoch. Insofern kann man feststellen, dass die Auftriebskräfte weiterhin sehr stark sind.



Quelle: Euro am Sonntag, 01.06.2008

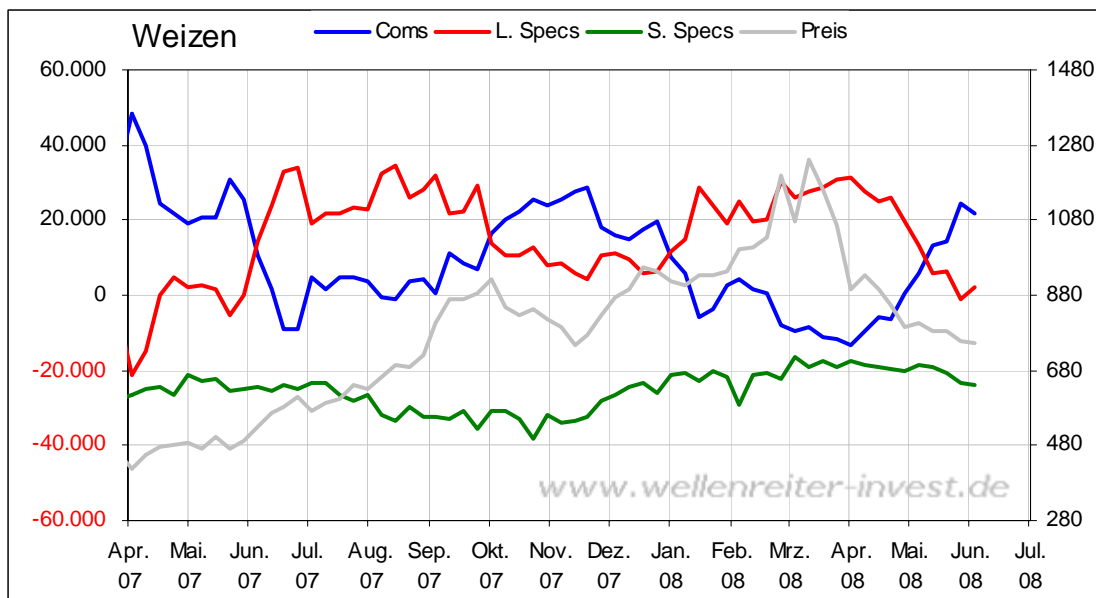
Die Meinung der Redaktion der Euro am Sonntag, nach der der „Öl-Crash kommt“, schließen sich die Commercials nicht an. Mit einer Tagesveränderung von +10,75 US-

Dollar (+8,41%) ist eine extreme Tagesveränderung erreicht worden, eine ähnlich große prozentuale Tagesveränderung dürfte zuletzt im Sommer 1990 zu beobachten gewesen sein, als der Irak unter Hussein in den Kuwait einmarschiert ist. Möglicherweise wurde die Tagesveränderung auch durch das Auflösen von etlichen Short-Positionen kurzfristiger Marktteilnehmer beeinflusst. Mit 139,12 US-Dollar hat der Erdölpreis wieder eine „9er“-Zahl erreicht, die üblicherweise zu einer Korrektur oder Konsolidierung führte (siehe auch bei 99, 109, 119, lediglich die 129 wurde direkt überwunden, da der Preis zuvor bei 126/7 konsolidierte). Insofern erscheint eine Konsolidierungsbewegung kurzfristig wahrscheinlich, einen Fehlausbruch über das Maihoch kann man momentan nicht konstatieren. Die Gefahr einer zeitlich kurzen Blow-Off-Bewegung besteht jedoch für den Erdölpreis, wie das Beispiel Platin vor zwei Wochen zeigen sollte.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt zunächst bei neutral, um zu sehen, ob die Ausbruchsbewegung auf neue Hochs auch nachhaltig funktioniert.

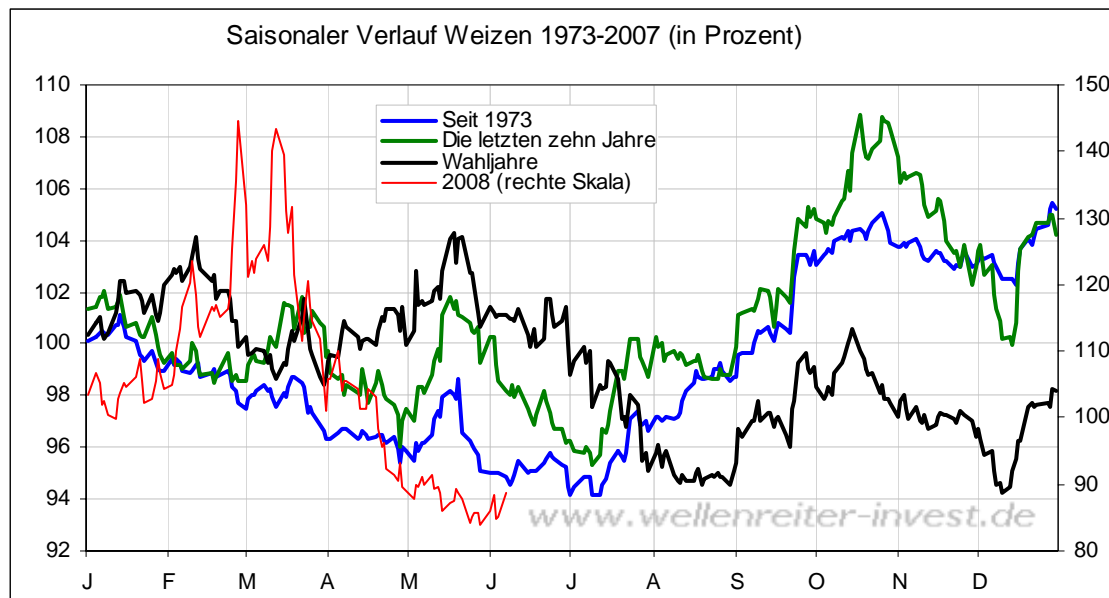
Agrar/Fleisch:

Commercials waren Käufer bei Weizen, saisonaler Gegenwind in den kommenden Wochen



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials erreicht beinahe das identische Niveau vom November 2007, der dann die letzte steile Phase des Preisanstiegs bei Weizen mit sich brachte. Der Weizenpreis hat im Februar/März nach einer Beschleunigungsphase nach oben eine Art Doppelhoch mit Fehlausbruch gebildet, dies dürften die Preishochs der Hausse im Weizen darstellen. Dafür war auch der Preisrückgang um über 40% zu

groß, als dass diese Bewegung als korrektiv angesehen werden kann. Das Verhalten der Commercials lässt aber zunächst einen Preisboden erwarten und somit auch eine Etablierung eines höheren Preisniveaus.



Aus saisonaler Sicht sind die kommenden zumindest vier Wochen mit Preisdruck verbunden, erst im Laufe des Julis sind Preistiefs normalerweise üblich. Wir gehen dennoch davon aus, dass der Preisdruck bereits jetzt nachlassen könnte und sich ein Preisboden etablieren könnte.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche konzentrieren sich die wichtigen Veröffentlichungen auf die zweite Wochenhälfte. Am Mittwochabend wird das Beige Book der FED veröffentlicht, am Donnerstag beginnt mit der Veröffentlichung der Import- und Exportpreise die Veröffentlichung der zahlreichen Inflationsdaten. Diese Daten werden sehr viel Aufmerksamkeit erfahren, da die Subindizes in den einzelnen Einkaufsmanagerindizes auf einem extrem hohen Niveau notierte und jüngst auch Ben Bernanke die Inflationsdaten besorgniserregend nannte. Negative Überraschungen in Form deutlich höherer Inflationsraten scheinen möglich. Am Freitag erscheinen die Verbraucherpreise und die Realeinkommen für den Mai. Des Weiteren könnte eine vorgezogene Veröffentlichung der Geschäftszahlen von Lehman Brothers die Volatilität erhöhen, hierzu kursieren Gerüchte, da es Liquiditätsgerüchte um Lehman Brothers gibt. Das extrem hohe Handelsvolumen in der Aktie in den letzten drei Handelstagen zeigt an, dass viele Marktteilnehmer die Aktie im Visier haben. Kann Lehman die strapazierten Nerven der Investoren beruhigen, dann hätte dies zumindest am Tag der Veröffentlichung eine Gegenbewegung am Aktienmarkt und bei den extrem schwachen Banken zur Folge.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.